

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 27.

Leipzig, 2. Juli 1909.

XXX. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis jährlich 10 M. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 90 ♂. — Expedition: Königsstrasse 13.

Preuschen, D. Dr., Erwin, Vollständiges Griechisch-deutsches Handwörterbuch.
Steinmann, Dr. Alphons, Der Leserkreis des Galaterbriefs.

Χρυσόστομικα. Studi e ricerche intorno a S. Giovanni Crisostomo.
Heidemüller, G., Johann Kalvin.
Knodt, E., Prof. Dr. theol., Johann Calvin.
Sodeur, Dr. G., Johann Calvin.

Kleff, Dr. F. X., Die Stellung der Kirche zur Theologie von Herman Schell.
Franz, Reinhold, Predigten.
Kappstein, Theodor, Psychologie der Frömmigkeit. Neueste theologische Literatur. — Zeitschriften.

Preuschen, D. Dr., Erwin, Vollständiges Griechisch-deutsches Handwörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur. 2. Lieferung ἀργος bis εἰ; 3. Lieferung εἰ bis ἕως; 4. Lieferung Ζαβουλών bis κυριακός. Giessen 1908/9, Alfred Töpelmann (J. Ricker) (S. 161—320; 321—480; 481—640 gr. 8). Je 1. 80.

Das Preuschensche Lexikon, dessen 2. bis 4. Lieferung mir vorliegt, soll in etwa 7 Lieferungen erscheinen und noch im Jahre 1909 mit Bestimmtheit zum Abschluss kommen.

Die Kritik hat sich mit der ersten Lieferung dieses Lexikons sehr lebhaft auseinandergesetzt und vor allem hat Adolf Deissmann in der deutschen Literaturzeitung die Notwendigkeit und Brauchbarkeit dieses im Erscheinen begriffenen Lexikons sehr energisch bestritten. Ich selbst habe in dieser Zeitschrift unter Anerkennung vor allem der Ausdehnung des Lexikons auf die urchristliche Literatur meine Bedenken gegen Prinzipien und Ausführung dieses Lexikons geltend gemacht (Vgl. Theol. Litbl. 1908, Sp. 484/86). Mein Hauptbedenken war neben anderen vor allem das Fehlen von Vergleichungsmaterial sowohl aus der klassischen, wie der nachklassischen, wie vor allem der Inschriftenliteratur.

Verleger und Autor haben sich nicht entschliessen können eine Umarbeitung des Lexikons nach den von der Kritik geltend gemachten Gesichtspunkten vorzunehmen. Daher zeigen die drei vorliegenden Lieferungen genau das gleiche Bild wie die erste Lieferung. Infolgedessen bleibt auch angesichts des fortschreitenden Werkes all das an Bedenken bestehen, was ich auf Grund der ersten Lieferung geltend gemacht habe; ich verzichte aber darauf das damals ausführlich Gesagte hier zu wiederholen.

Daran kann eine auf der ersten Umschlagseite der zweiten Lieferung abgedruckte Erklärung von Verfasser und Verlag gegenüber den Ausstellungen der Kritik nichts ändern. Es wird in dieser nämlich geltend gemacht: „dass das Buch in erster Linie für den praktischen Gebrauch von Studenten, auch solchen, die erst anfangen, das Neue Testament zu lesen, und von Geistlichen bestimmt ist. Es soll also den Wortvorrat bieten, der eine richtige Uebersetzung des Grundtextes ermöglicht, nicht statistisch-vergleichendes Material.“ Wenn man die ganze Koineforschung lediglich vom Gesichtspunkte der Darbietung „statistisch-vergleichenden Materials“ auffassen würde, so würde sie freilich nur Sache des Fachmannes, auch in ihren Ergebnissen sein. Aber es muss vielmehr das Ziel sein, dass sie auf das lebhafteste wirkt auf unsere ganze Anlegung, mag sie nun von Gelehrten oder von Studenten betrieben werden. Dass das Lexikon diese Einwirkung nicht unmittelbar fördert, dass hier noch nicht auch den Studenten ermöglicht wird, auf bequeme Weise durch Vergleichung ein

selbständiges Urteil über die Wortbedeutung zu gewinnen, das ist es, was wir vermissen, und um so mehr vermissen, als die Verlagsankündigung die höchsten Erwartungen in dieser Hinsicht erregt hatte.

Hinsichtlich der Septuagintaäquivalente liegen die Dinge ja sicher sehr schwierig; der zweite Teil jener obigen Erklärung weist daraufhin, dass nur „wirkliche Entsprechungen“ angeführt seien, also Vollständigkeit nicht beabsichtigt gewesen sei. Aber ein Rückschluss auf die eventuelle aramäische Grundlage unseres griechischen neutestamentlichen Textes ist doch erst möglich, wenn das Septuagintamaterial in der ganzen Breite entrollt wird; sonst ist die „wirkliche Entsprechung“ schliesslich doch gerade für den Studenten eine Irreführung! Wenn man schon auf das wichtigere Vergleichungsmaterial aus der griechischen Sprache verzichtet, warum verzichtet man dann nicht lieber auch auf dieses unvollständige Material?

So müssen wir denn auf das moderne wissenschaftliche Lexikon zum Neuen Testamente noch warten, so sehr wir dessen bedürfen. Aber ich möchte die Besprechung nicht schliessen, ohne anzuerkennen, dass auch die gegenwärtigen drei Lieferungen in den Grenzen des gesteckten Zieles viel gutes, eifrig durchgearbeitetes Material enthalten. Ich hebe hervor, dass die gelegentliche Literaturangabe sich mir als besonders nützlich erwiesen hat, wie auch die Vergleichung mit der ausserneutestamentlichen Literatur gelegentlich interessante und wichtige Parallelen eröffnet. Auch Druck und Korrektur, hier ja ganz besonders wichtig, sind, soweit ich bisher urteilen konnte, sehr genau und sorgfältig überwacht worden.

Erlangen.

Hermann Jordan.

Steinmann, Dr. Alphons (Privatdozent in Breslau), Der Leserkreis des Galaterbriefs. Ein Beitrag zur urchristlichen Missionsgeschichte. [Neutestamentliche Abhandlungen herausgegeben von Prof. Dr. Bludau-Münster i. W. 3. u. 4. Heft.] Münster i. W. 1908, Aschendorf (XX, 251 S. gr. 8). 6.80.

Der zweite Teil einer völlig umgearbeiteten Preisarbeit, die 1903 von der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu Breslau mit dem vollen Preise gekrönt war, liegt in dieser stattlichen Monographie uns vor. Der erste Teil über die Abfassungszeit des Galaterbriefes erschien 1906 und ist in diesem Blatte im gleichen Jahre besprochen worden. Diese wohlgelungene Studie, welche sich auf Schritt und Tritt, wie sie selbst erklärt, bei ihrer Vertretung der sog. nordgalatischen Hypothesen mit so anerkannten Gelehrten wie Ramsay und Zahn auseinandersetzen muss, hat der obengenannten Fakultät als Habilitationsschrift vorgelegen und konnte von ihr mit allem Rechte angenommen werden.

Als wissenschaftlicher Monographie muss Ref. dieser Arbeit, noch völlig abgesehen davon, dass er in ihrem Thema probandum noch jetzt wie in seiner in dem Buche häufig angeführten Apostelgeschichte (1882) mit dem Verf. wesentlich übereinstimmt, alles Lob erteilen und sie als einen den Untersuchungen der genannten evangelischen Gelehrten würdig zur Seite tretenden isagogischen Beitrag bezeichnen. Das kann man schon an dem reichen Literaturverzeichnis erkennen (S. XI—XIX), welches nicht bloss zum Staate vorangestellt ist, sondern sich beim Lesen der Schrift als allseitig und reichlich benutzt erweist. Nachdem die beiden ersten Paragraphen die paulinische Missionstätigkeit unter dem Gesichtspunkte der Galaterfrage und den heutigen Stand der Streitfrage und die dadurch gebotenen Wege zu der Lösung kurz erörtert haben, bieten die nächsten vier Paragraphen, welche der Verf. auch unter dem Titel „Die Galater und Galatien“ zusammenfasst (S. 17—109), eine für jeden späteren Arbeiter auf diesem Felde durch ihre Vollständigkeit in der Berücksichtigung jedes möglichen Gesichtspunktes eine sehr dienliche Orientierung über die Sachlage. In einem ferneren „Paulus und die Galater“ überschriebenen Abschnitte werden die Mission des Paulus in Südgalatien, seine Wirksamkeit in Nordgalatien unter genauer Auslegung der bezüglichen Kapitel der Apostelgeschichte, dann der Eigenbericht des Apostels über seine galatische Mission und zuletzt das Verhältnis desselben zu der lukanischen Erzählung erörtert. Ein Schlussparagraph (§ 11) stellt dann das Ergebnis der Untersuchung über den Leserkreis des Galaterbriefes zusammen. Keinen Paragraphen wird irgend jemand ohne Nutzen lesen, wiewohl auch kein Leser ohne starke Bedenken über Einzelheiten der Untersuchung bleiben wird. Diese betreffen aber meistens nur Minutien der monographischen Bearbeitung, die hier nicht besprochen werden können.

Dem Ref. sind aber, so sehr er den allgemein wissenschaftlichen Gehalt dieser Monographie anerkennt, darüber Bedenken gekommen, ob es der Bedeutung der erörterten Frage aus dem Gebiete der neutestamentlichen Einleitung für die Theologie entspricht, eine Schrift von dritthalbhundert Seiten einem so rein archäologischen Gegenstande zu widmen. Ob des Paulus Brief vornehmlich an die Gemeinden des eigentlichen plattens galatischen Landes oder der Städte Pisidiens und Lykaoniens gerichtet war, ist zwar eine Frage, über die jeder Ausleger des Briefes sich Klarheit verschaffen muss; aber sie ist weder für die Chronologie, die Geschichte der apostolischen Zeit, noch für die Missionspraxis des Apostels und das Verständnis seines Evangeliums noch für die neutestamentliche Kritik von einer ausschlaggebenden Wichtigkeit. Selbst wenn dieser Punkt für die allgemeine Geschichte oder Geographie von höherer Bedeutung wäre, hätte die biblische Forschung doch immer zu bekunden, was für sie nur ein peripherischer Punkt und was für sie eine Kapitalfrage wäre. Wird man sich hierüber nicht völlig klar, so kommt man wie der Verf. leicht zu falschen Argumenten und zur Ueberschreitung der sachlichen Grenzen seiner Aufgabe. Der Umstand, dass Lukas Ap.-Gesch. 16, 6 und 18, 23 über des Paulus Wirken in der *Γαλατικὴ χώρα* hinwegschlüpf, während der Apostel für die Bewahrung der dortigen Gemeinden im wahren Glauben im Galaterbriefe so eifert, weist deutlich darauf hin, dass nicht Pauli Beruf zur Weltmission, sondern lediglich sein Festgehaltensein unter den Gallogräken ihn dort zur Mission bewog (gegen S. 190 ff. vgl. meine kleine Schrift: „Paulus der Apostel der Heiden“ S. 43, Gütersloh 1908). Einer Ueberschreitung der Grenzen seiner Aufgabe macht sich Steinmann aber vornehmlich schuldig mit § 7, in dem er eine volle Auslegung von Kap. 13 und 14 der Apostelgeschichte bietet, die, so gut sie sonst sein mag, doch ohne Zweifel in diesem Umfange für die Frage nach dem Leserkreise des Galaterbriefes nichts austrägt, und weiter mit der Erörterung mancher einzelner Punkte, wie der Frage nach der Ordinationsberechtigung des Paulus in Lykaonien und Pisidien (S. 153 ff.). Auch in der rechten Begrenzung und Beschränkung muss sich der Meister überall zeigen.

Nn.

Χρυσόστομικα. Studi e ricerche intorno a S. Giovanni Crisostomo a cura del comitato per il XV° centenario della sua morte. 407—1907. Fascicolo II (parte seconda [Liturgisches]). Fascicolo III (parte terza [Hagiologisches]). Rom 1908, Libreria Pustet (S. 243—969 und 971—1151). Das Ganze in Subskr. 8 Mk., sonst 10 Mk.

Das erste Heft der römischen Chrysostomusfestschrift zeigte sich im Theol. Literaturbl. 1908 Sp. 509 f. an. Ich trage dazu nach, dass über die dort erwähnte römische Chrysostomusfeier vom Jahre 1907 ein Bericht erschien, der anscheinend von kirchenpolitischer Bedeutung ist. Der P. Cyrille Charon veröffentlichte ein Werk: *Le quinzième centenaire de S. Jean Chrysostome (407—1907) et ses conséquences pour l'action catholique dans l'Orient grecoslave.* Ouvrage publié par le Comité romain des fêtes du Centenaire (XVI, 413 S. 8, mit 16 Bildern; Preis 5 Fr.).

Die umfangreiche zweite Lieferung der Festschrift bringt wertvolle Texte und Untersuchungen zur Geschichte der sog. Chrysostomusliturgie, die die Beachtung der evangelischen Forscher verdienen. Mehr und mehr bricht sich ja bei uns die Erkenntnis Bahn, dass liturgische Arbeiten notwendig sind, besonders zur Vorbereitung einer Geschichte der christlichen Frömmigkeit. Es mag noch lange dauern, ehe diese Geschichte geschrieben werden kann. Desto wertvoller ist es, dass die Verfasser der Festschrift auch die Chrysostomusliturgie mit in ihren Bereich zogen, wozu sie ja streng genommen (s. u.) keine Veranlassung hatten.

An erster Stelle finden wir einen Aufsatz des Benediktiners Placide de Meester: *Les origines et les développements du texte grec de la liturgie de S. Jean Chrysostome* (S. 245—357). Meester untersucht in einem ersten Teile die Entstehung und die Echtheit der Chrysostomusliturgie. Dabei gelangt er zu folgenden Ergebnissen. Die Liturgie gehört zu den sogenannten syrischen Liturgien. „Quant aux véritables origines de la liturgie chrysostomienne, on observe que son dessin anaphoral est conforme à celui décrit dans les homélies du saint. Rien ne s'oppose donc à ce que sa rédaction primitive date de cette époque; mais aucun document n'atteste d'une façon positive que Saint Jean Chrysostome soit l'auteur d'une liturgie quelconque.“ Der zweite Teil behandelt die Handschriften der Liturgie und ihre geschichtliche Bedeutung, die lateinischen Uebersetzungen, die Ausgaben, die liturgischen Bestimmungen verschiedenster Art (Typika u. a.), die liturgischen Erklärungen. Der dritte Teil endlich schildert in Einzeluntersuchungen die Entwicklung des griechischen Liturgietextes. Eine angehängte Tafel macht die Ergebnisse recht anschaulich.

Der Mechitarist Giov. Aucher steuert eine Arbeit bei: *La versione armena della Liturgia di S. Giovanni Crisostomo* (S. 359—404). Er bietet eine italienische Uebersetzung der armenischen Chrysostomusliturgie. Die vorausgesandte Einleitung ist leider kurz, bringt aber doch die Hauptpunkte zur Sprache. Die armenischen Texte sind nicht ohne Wert für die Geschichte der Liturgie.

Auch Constantin Bacha erfreut uns durch Mitteilung wichtiger morgenländischer Texte: *Notions générales sur les versions arabes de la liturgie de S. Jean Chrysostome suivies d'une ancienne version inédite* (S. 405—471). Da auch dem arabischen Texte eine (französische) Uebersetzung beigegeben ist, kann er von jedem Liturgiker benutzt werden.

Ein ganzes Buch (S. 473—718) lieferte Cyrille Charon, ancien professeur au Collège stavropigiale melkite S. Jean Chrysostome (Beirut): *Le rite byzantin et la liturgie chrysostomienne dans les patriarchats melkites (Alexandrie-Antioche-Jérusalem).* Im ersten Teile untersucht Charon, wie sich die byzantinische Liturgie allmählich in den drei genannten melkitischen Patriarchaten durchsetzte. Dieser Abschnitt ist nicht nur für die Liturgiker lehrreich: er zeigt in auffälliger Weise, wie gross die Macht der byzantinischen Kirche war — eine wichtige Parallele zur Geschichte des Papsttums im Abendlande! Der zweite Teil untersucht die Geschichte des byzantinischen Ritus in der melkitischen Kirche, zuerst in der syrisch-byzantinischen Zeit (10.—17. Jahrhundert), dann in der arabisch-byzantinischen (17. Jahrhundert bis heute). Der dritte

Teil endlich stellt dar: die liturgische Sprache, die Zeremonien, den Gesang, römische Einflüsse u. a.

H. W. Codrington veröffentlicht einen kurzen syrischen Text mit lateinischer Uebersetzung: *Liturgia praesanctificatorum syriaca* (S. 719—729).

Ch. Auner, Professor am katholischen Seminare in Bukarest, behandelt einen Gegenstand, der unserem Forschungsgebiete besonders fern liegt: *Les versions roumaines de la liturgie de saint Jean Chrysostome* (S. 731—769), und zwar von Anfang an bis auf die Gegenwart.

Anton Baumstark, der uns schon wiederholt wertvolle Anregungen gab auf dem Gebiete der Geschichte der Liturgien, veröffentlicht einen Aufsatz über die Chrysostomusliturgie und die syrische Liturgie des Nestorius (S. 771—857). Baumstark gelangt zu dem, wie ich glaube, sicheren Ergebnisse, dass die genannte syrische Liturgie wichtige Lichter wirft auf die Entstehung der griechischen Chrysostomusliturgie. Die Vermutungen, die Baumstark im einzelnen aufstellt, mögen nicht alle haltbar sein (Baumstark selbst bezeichnet viel als Vermutung). Aber die Bemerkungen Baumstarks darüber, was Johannes Chrysostomus, Nestorius und andere an der Liturgie bearbeiteten, erscheinen mir äusserst beachtenswert. Jedenfalls lieferte Baumstark den wertvollsten Beitrag zu der Festschrift.

Der nächste Aufsatz (*Histoire de la rédaction slave de la liturgie de S. Jean Chrysostome*, S. 859—928) ist aus dem Russischen übersetzt und stammt von Alexis Pétrovski. Er wird ergänzt durch eine Abhandlung von Josef Bocian *de modificationibus in textu slavico liturgiae S. Ioannis Chrysostomi apud Ruthenos subintroductis* (S. 929—969).

Das dritte Heft bietet vorwiegend Hagiologisches, also Dinge, an deren Kenntnis uns im allgemeinen wenig liegen wird. Doch findet sich auch hier mancherlei Beachtenswertes.

Elie Batareikh, Sekretär Cyrills VIII. Géha, des melkitischen Patriarchen von Antiochia, bringt uns (S. 973—1005) einen unveröffentlichten griechischen Text: *discours inédit sur les chaînes de S. Pierre attribué à S. Jean Chrysostome*. Die Einleitung ist recht kritiklos. Für den Text selbst sind wir dankbar.

Der Bonner Professor H. Kellner behandelt S. 1007—1011 die Verehrung des heiligen Johannes Chrysostomus im Morgen- und Abendland. Der kurze Aufsatz fasst das Wichtigste zusammen, ist also zur Einführung geeignet.

Am Schlusse stehen Erörterungen von Professor Wuescher-Becchi, *Saggio d'iconografia di san Giovanni Crisostomo* (S. 1013—1038, mit Abbildungen), und von † Ant. Rocchi, *Lipsanologia o Storia delle Reliquie di S. Giovanni Crisostomo* (S. 1039—1140).

Angehängt ist ein Inhaltsverzeichnis, das anscheinend etwas zu eilig hergestellt wurde.

Halle (Saale).

J. Leipoldt.

Heidemüller, G., (Pfarrer in Klebitz, Bezirk Halle), *Johann Calvin. Ein Lebensbild. Zum vierhundertjährigen Geburtstag des Reformators dargestellt.* Wittenberg 1909, Wunschmann (131 S. gr. 8). 1. 60.

Knodt, E., Prof. Dr. theol., Direktor des Predigerseminars zu Herborn, *Johann Calvin. Mitteilungen aus seinem Leben und seinen Schriften.* Herborn 1909, Nassanischer Kolportageverein (IV, 305 S. gr. 8). 3 Mk., geb. 4 Mk.

Sodeur, Dr. G., *Johann Calvin (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 247. Bändchen).* Mit einem Bildnisse Calvins. Leipzig 1909, Teubner (VII, 100 S. gr. 8). 1 Mk., geb. 1. 25.

Die drei vorliegenden Kalvinschriften erheben nicht den Anspruch, die wissenschaftliche Kenntnis von Calvins Leben und Persönlichkeit erheblich zu fördern. Sie wollen vielmehr dazu dienen, das Volk zum Kalvinfeste unseres Jahres mit Calvin vertraut zu machen. Diesen Zweck erfüllen sie alle.

Vom wissenschaftlichen Standpunkte aus genügt Heidemüllers Schrift am wenigsten. Der Verfasser steht nicht tief in den Quellen. Aber auch die neueren Forschungen über Calvin blieben ihm teilweise verschlossen. Damit mag Heide-

müllers eigentümliche Stoffauswahl zusammenhängen. Er lebt das Anekdotische, hält sich überhaupt gern bei Unwichtigem auf. Zu kurz kommt z. B. die Schilderung von Calvins Persönlichkeit und von seiner politischen Tätigkeit. Mit Erfolg bemüht sich Heidemüller, lebendig zu erzählen. Von den drei genannten Kalvinschriften ist die seine in jedem Falle die kurzweiligste. Verschiedenfach schreibt Heidemüller allerdings zu flott: wie schon der Titel zeigt, fehlt es nicht an sprachlichen und künstlerischen Entgleisungen.

Ein ausgezeichnetes Werk schenkt uns auch diesmal Knodt. Er liess sich die Mühe nicht verdriessen, sich in die umfangreichen Schriften Calvins und die vielen neueren Untersuchungen zu vertiefen. So bietet er uns ein recht ausführliches und recht verlässliches Lebensbild. Dieses wird noch besonders wertvoll dadurch, dass (in deutscher Uebersetzung) umfangreiche Stücke aus Calvins eigenen Schriften (auch den exegetischen) und Briefen eingefügt sind. Ausser unbedeutenden Einzelheiten, wüsste ich an Knodts Schrift nur das auszusetzen, dass sie übersichtlicher sein könnte. Ein genaues Register wäre recht bequem. Im Ganzen empfehle ich Knodts Schrift allen denen, die sich ohne besonderen Zeitverlust gründlich über Calvin unterrichten wollen. Vorangestellt ist ein Bild des jungen Calvin, nach dem Originale, das sich im Presbyteriumszimmer der französisch-reformierten Gemeinde zu Frankfurt a. M. befindet. Das mir vorliegende gebundene Exemplar von Knodts Schrift weist leider Drahtheftung auf.

Auch Sodeur (der seine Schrift Dietrich Kerler widmet) fusst auf gründlicher wissenschaftlicher Beschäftigung mit Calvin. Wir glauben ihm aufs Wort, dass er sich mehrere Jahre genauer mit Calvin befasste. Dankenswert ist es, dass sich Sodeur nicht beschränkt auf eine Darstellung von Calvins äusserem Lebenslaufe, sondern auch der Schilderung seiner Persönlichkeit verhältnismässig breiten Raum widmet. Am Schlusse steht ein Abschnitt über den Calvinismus, durchaus mit Recht: ein guter Teil von Calvins Saat ging ja erst nach seinem Tode auf. Hier und da verfiel Sodeur dem Schicksale, seinen Helden etwas zu überschätzen. Die Theologie Calvins hätte vielleicht etwas mehr Berücksichtigung verdient.

Halle (Saale).

J. Leipoldt.

Kiefl, Dr. F. X. (o. ö. Professor der Dogmatik und der christlichen Symbolik an der Universität Würzburg), *Die Stellung der Kirche zur Theologie von Herman Schell auf Grund der kirchlichen Akten und der literarischen Quellen erläutert.* Ein theologischer Kommentar zum päpstlichen Schreiben an Prof. Ernst Commer in Wien vom 14. Juni 1907. Paderborn 1908, Ferdinand Schöningh (XVIII, 244 S. gr. 8). 3. 60.

Der Streit um Schell kann in der katholischen Kirche nicht zur Ruhe kommen, hat vielmehr in den letzten Jahren besonders scharfe Formen angenommen. Kiefls „Herman Schell“, die günstigste Beurteilung der Person und Theologie des Würzburger Apologeten, und ihr diametrales Gegenstück, Commers „Herman Schell“, sind beide bereits in zweiter Auflage erschienen, jene 1907, dieses 1908. Der „nur Schatten, ohne jeden Lichtstrahl“ enthaltenden Anklageschrift Commers spendete ein päpstliches Schreiben höchstes Lob. Da erschien, vom Testamentar Schells, Dr. Hennemann, herausgegeben, die für den Wiener Professor äusserst kompromittierende Veröffentlichung der Briefe Commers an Schell, in denen der schonungslose Ankläger als ehemals enthusiastischer Verehrer Schells auch nach dessen Indizierung noch sich bezeugt und zwar auf Grund eines und desselben Beweismaterials. Die Selbstverteidigung Commers missglückte, wofür die Kritik des scharfsinnigen Lemberger Erzbischofs Teodorowicz, die Kiefl in vorliegendem Buche auszugewiesenerweise mitteilt (S. 234 ff. und Vorw. Vff.), als vollgültiges Zeugnis angesprochen werden darf. Aber das Anerkennungsschreiben von höchster Stelle, das Commer geflissentlich der zweiten Auflage seines Schellbuches vorgedruckt hat, lässt im Verein mit der neuerdings erfolgten Dekorierung Commers mit einem päpstlichen Orden die Beurteilung der Person und Lehre Schells durch Commer natürlich für die Allgemeinheit als die

kirchlich sanktionierte erscheinen. — Von dieser Situation aus ist Kieffs vorliegende Schrift zu verstehen: sie erhebt im Namen einer streng sachlich urteilenden Wissenschaft Protest gegen eine Identifizierung der päpstlichen Aeusserung, die als nur den apologetischen Vorzügen des Commerschen Werkes geltend hingestellt wird, mit dem ganzen Inhalt und sonderlich auch der subjektiven, persönlichen, kritischen Seite des Buches. Kieff wendet sich in erster Linie an die theologischen Fachkreise und will „das Gesamturteil der Theologie über Schell“ (S. XI) der lieblosen und einseitigen literarischen Kritik Commers, soweit diese nicht durch die Auktorität des päpstlichen Stuhls gedeckt wird, gegenüberstellen. Darum ist er vor allem bestrebt, „eine klare Scheidung zu vollziehen zwischen dem, was die Kirche an Schells Lehre beanstandet hat, und dem, was Commers literarisches Privatwerk ist und deshalb der theologischen Diskussion untersteht“ (S. X). Mit dieser Zwecksetzung ist zugleich der Inhalt dieses Buches unseres Erachtens zutreffender angegeben als in dem Wortlaute des Titels. Denn aus Schells Theologie werden uns zwar recht ausgiebige Proben mitgeteilt, aber doch nur soweit sie Beweismaterial gegen die Commersche Entstellung seiner Lehre liefern; und das Urteil der „Kirche“ über Schell, sofern es ablehnend ist, erscheint zwar mit den fünf offiziellen Beanstandungen der Indexkongregation genügend ausgedrückt, aber ob die Meinungsäusserungen der Janssens, Herter, Chr. Pesch, Müller, Kern und eben auch Kieffs als Garanten für kirchliche Korrektheit Schells ausreichend sind, ist doch fraglich. Nach unserem Gefühl hat auch Kieff selbst den Schwerpunkt seines Buches mehr in die energische Zurückweisung der Angriffe Commers auf Schell gelegt, und wir müssen gestehen, dass wir kaum je eine gründlichere, objektiv-wissenschaftliche Abfertigung eines Buches gelesen haben, als diese vernichtende Kritik der Commerschen Beweisführung. Durchschlagend ist gleich der Erweis der absolut ungenügenden literarischen Grundlage des Commerschen Buches, das kaum noch als einer selbständigen Durcharbeitung von Schells Arbeiten beruhend bezeichnet werden kann. In der Hauptsache ist nur Schells bekannte „Christus“-Monographie in der „Weltgeschichte in Charakterbildern“, die doch nichts weniger als eine Dogmatik sein will, Gegenstand des Commerschen Angriffs. Die Zitierungsweise der Schellschen Sätze ferner widerspricht den primitivsten Regeln der Gerechtigkeit; die Interpretationskunst Commers verdient in der Tat die Zensuren: „wissenschaftlich unerlaubt“ (S. 202), „un glaubliche Entstellung“ (S. 190), „groteske Missdeutung“ (S. 66) u. a. m. Man lese hierzu nur etwa Kieffs Ausführungen auf S. XIV bis XVII und S. 35 f. oder S. 48 ff. nach. In dogmatischer Hinsicht bedeutet Commers Darstellung die grösste Verunstaltung der Schellschen Theologie. 38 wissenschaftliche Behauptungen Commers macht sich Kieff anheischig, „als falsch erwiesen“ zu haben (S. 172), und man muss ihm Recht geben. Eingehend prüft Kieff in dem Hauptteile seines Buches (S. 1 bis 116) die Vorwürfe Commers gegen Schells Stellung zu den traditionellen Gottesbeweisen, zur Frage der übernatürlichen Gotteserkenntnis, zum Begriff der Persönlichkeit, zum Schöpfungsbegriff, gegen Schells Trinitätslehre und Christologie, seine Anschauung von der Gnade, seine Mariologie und „protestantische“ (?) Lehre von der Kirche, gegen Schells anthropozentrische Moral und seine Abhängigkeit von Kuhn, Deutinger, Spinoza und Luther (Commer stempelt übrigens Schell zum zweiten Luther auf Grund Seebergscher Ausführungen über das Verhältnis zwischen Luther und Scotus! S. 108). Das Verfahren, Commer ins Unrecht zu setzen rein durch Anführung der Worte Schells statt durch „reflexe Urteile“, rechtfertigt sich wohl den unerhörten Behauptungen Commers gegenüber (S. 76 und 97), muss aber doch auf die Dauer den Leser ermüden, zumal wenn sich mehrere Seiten hindurch Zitat an Zitat aus Schells Werken reiht (z. B. S. 52, 69, 73). Was endlich die persönliche Seite des Buches Commers anlangt, so müssen seine Angriffe auf Schells Charakter, die zum Teil prüfungslos den Feinden Schells nachgesprochen sind (S. 212), um so bedauerlicher erscheinen, als sie nicht etwa vom Tage der Indizierung Schells an, sondern erst nach

seinem Tode den anerkannten Vorkämpfer der neueren katholischen Apologetik zum „heimlichen Apostaten und Leiter einer internationalen Verschwörung gegen die Kirche“ stempeln wollen.

Besonders instruktiv zur Beurteilung der wissenschaftlichen Qualifizierung Commers als Kritiker Schells ist die von Kieff in einem Anhang gebotene Beleuchtung der zweiten Auflage des Commerschen Buches vom literarischen, dogmatischen, menschlichen und theologischen Standpunkte aus (S. 190 bis 229).

In gedämpfterem Tone ist der zweite, um die Hälfte kürzere Teil der Schrift Kieffs gehalten, der die kirchlichen Beanstandungen der Schellschen Lehre „in ihrer theologischen Tragweite darstellt“ (S. X) nach den fünf von der Indexkongregation herausgehobenen Punkten. Die Worte vorsichtig abwägend, sucht Kieff den Sätzen seines ehemaligen Freundes und Fakultätsgenossen soweit als irgend möglich eine der Kirchenlehre konformere Interpretation abzugewinnen. So wenig nämlich jenes päpstliche Anerkennungsschreiben an Commer eine kirchliche Sanktionierung seiner wissenschaftlichen Argumente gegen Schell bedeute, so wenig wolle das Indexdekret eine Lehrentscheidung sein (S. IX und 176 ff.); es verurteile weder den Glaubensstand des Verf.s noch den objektiven Inhalt der Schriften Schells, sondern betreffe nur den *sensus obivus et naturalis*, nicht den intendierten Sinn Schells, der oft eine andere Deutung als die von den Lesern verstandene und von der Indexkongregation unterlegte zulasse (S. 171). Danach hält sich Kieff für befugt, gewisse Irrtümer Schells als nur „in der missverständlichen Ausdrucksweise“ liegend anzuerkennen (S. 178, cf. 149, 165). Im übrigen sei der tiefe Denker in dem „Freiland der theologischen Spekulation“ neue und zu kühne Wege gegangen, die ihn von Aristoteles zur platonischen Metaphysik zurückgeführt hätten (S. 150, 112). So rechtfertige sich die Indizierung allerdings als ein Akt der „äusseren Lehrpolizei“ (S. 176) im Interesse der Reinerhaltung der Lehre, als Schutz der Gläubigen angesichts der mit in der Zeit liegenden Verwirrung auch in theologischen Kreisen; sie hindere aber keineswegs, die Fülle wertvoller Gedankenkeime in Schells Gedankensystem „zu sammeln und fortzubilden“ (S. 169).

Das Eintreten Kieffs für den „edlen Toten“, von dem die Besten seiner Zeit gelernt hätten, berührt durchgehends recht sympathisch, darf aber auch einem so orthodox katholischen Dogmatiker und bewussten Vertreter des thomistischen Realismus gegenüber, wie Schell es war, — mag ihn auch ein Commer der ärgsten Häresien, sogar der „Protestantisierung der Theologie“ bezichtigen — durchaus unverfänglich genannt werden.

Bei der Korrektur sind mehrere Druckfehler stehen geblieben. Als besonders störend seien angemerkt: „anfänglich“ auf S. 130, Z. 15 v. u. statt „verfänglich“ und auf S. 235, Z. 5 v. u. „Seele“ statt „Stelle“.

Lic. Galley.

Franz, Reinhold (weil. P. in Gross-Garde, Synode Altstadt-Stolp), Predigten. Herausgeg. von J. Fromholz, P. emer., z. Zt. in Eberswalde. Gütersloh 1908, C. Bertelsmann (XI, 560 S. gr. 8). 5 Mk.

Wenn jemand es unternimmt, einen Jahrgang Predigten, die ein zu Lebzeiten niemals literarisch tätig gewesener Pastor in den endenden sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gehalten und in den Manuskripten hinterlassen hat, dem modernen Lesepublikum vorzulegen, so darf er es uns nicht verübeln, wenn wir ihm mit der Frage nach der Berechtigung zu solchem Tun kommen. Fromholz motiviert diese Drucklegung selbst folgendermassen: 30 Jahre, nachdem der Pastor Franz aus seiner letzten Gemeinde, Gross-Garde in Pommern, geschieden und nachdem er inzwischen auch aus dem Leben gegangen war, regte sich in dieser Gemeinde, der er 18 Jahre gegent, ein grosses Verlangen nach seinen Predigten. Auch das spätere Geschlecht verlangte, seiner Predigt zu lauschen. Der Wunsch der Gemeinde wurde von dem gegenwärtigen Pastor in Garde dem Herausgeber, der zwei Jahre lang Franz's Hilfs-

prediger gewesen war (nun auch schon Emeritus ist) übermüdet, und dieser besorgte aus dem schriftlichen Nachlass, der ihm zu Händen war, die Drucklegung. — Was solchen „Wunsch der Gemeinde“ anlangt, so ist er demjenigen, der öfters Vorworte zu Predigtbüchern alter und neuer Zeit liest, ein herzlich guter Bekannter, über den man sich je nachdem hier und da schon allerlei merkwürdige Gedanken gemacht hat. Psychologisch begreiflich ist der „Wunsch“ wohl immer, zumal wo es sich um die Predigten eines Lebenden handelt; aber ob wirklich das Urteil der Gemeinde, wohl gar nur einiger Freunde des Predigers die richtige Werteinschätzung ist? Bei den Predigten eines Verstorbenen kann leicht noch die aufbauschende Erzählung von seinen Zeitgenossen an die spätere Generation das homiletische Werturteil beeinflussen und trüben. Deshalb wäre es in solchem Falle recht wohl angebracht, sehr vorsichtig zu sein und nicht allzu bereit solchem „Wunsche“ nachzukommen. In unserem vorliegenden Falle hätte z. B. die Publizierung von etwa 6 bis 10 Predigten vollauf genügt, wenn der Gemeinde Garde geboten werden sollte, was sie begehrt. Denn hier handelt es sich wirklich um Erzeugnisse einer Homiletik, über die wir zum Glück heutzutage hinaus sind. Was der Verf. z. B. in seiner Quasimodogeniti-Predigt über „den rechten lebendigen Glauben“ S. 237 f. vorbringt, ist so rein dogmatisch gehalten, dass die religiösen Bedürfnisse des Hörers dabei völlig leer ausgehen müssen. Ebensovienig möchten wir es wagen, einen Menschen unserer Zeit zum Lesen der Pfingstpredigt (S. 296 ff) einzuladen; denn auch hier ist es Dogmatik, freilich in durchaus bekenntnismässig korrekter Gestalt, aber doch nur ein trockener Ausschnitt des christlichen Lehrsystems, was der Prediger bietet. Das aber haben wir nun doch in der Homiletik der Gegenwart als Fortschritt früheren Zeiten gegenüber errungen, dass die Erkenntnis allgemein ist, dass die Dogmatik nur die Bildungsgrundlage für den Prediger zu sein hat, auf Grund deren er seine religiös fördernden Aussagen in der Predigt zu machen hat. Wozu also bietet man einen Zusammendruck von 68 Predigten, die zu grossem Teile einer durchaus überwundenen Homiletik ihr Dasein verdanken, nun dem Menschen der Gegenwart wieder an? Mögen die Predigten gewiss in die Zeit, in der sie gehalten wurden, gut gepasst haben: wir haben, denke ich, in der Gegenwart gerade auch für Landgemeinden besseres, dessen Verbreitung sich angelegen sein zu lassen, wirklich ein angebrachterer Dienst wäre.

Alfred Uckeley.

Kappstein, Theodor, Psychologie der Frömmigkeit. Studien und Bilder. Leipzig 1908, M. Heinsius Nachfolger (VII, 242 S. gr. 8). 4. 50.

Wissenschaft „an sich“ oder „als solche“ war dem Verf. „immer herzlich gleichgültig“. Gustav Vorbrodt, „Psychologie des Glaubens“ 1895 zeigt in seiner Behandlung des verwandten Stoffes, sagt Kappstein, „genau an, was ich mit diesem Buche nicht will“ (S. III). Er liebt das tausendgestaltige Leben. Alles in seinem Buche ward erlebt, vieles durchlitten, und es kam zu ihm und bat um Gestaltung. An der Frömmigkeit sind allezeit die Herzen der Menschen offenbar geworden bis auf den Grund. Er möchte beschreiben, wie sich das im Leben macht, wenn die Leute fromm sind, und widmet diese Studien und Gedanken, Bilder und Fragezeichen dem Andenken Emil Frommels am 100. Geburtstag von David Friedrich Strauss.

Demut und Selbstschätzung sind der Dualismus des Frommen. Kunst oder Wissenschaft müssen das Korrektiv der Religion bilden. „Die Frömmigkeit darf man nie allein lassen. Sonst richtet sie Unheil an; sie gedeiht nur unter strenger Aufsicht“ (S. 8). Dies als „Ein vergessenes Kapitel der Seelenkunde“ (S. 1) leitet die Verhandlungen ein. Die Religion und ihre Vertreter sind zunächst immer die wirksamsten Förderer der Erkenntnis und Bildung. Auch bei fortschreitender Weltanschauung bewährt sich die Wissenschaft „als der beste Freund der Religion“ (S. 11). „Die Frömmigkeit ist nicht nur Vorstellung, sie ist auch Gefühl“ (S. 12), „sie ist auch Wille“ (S. 17). Alles kommt auf das Tun an. Daran erkennt man ihren Wert. Die Religion muss sich auf die Moral stützen, nicht diese auf jene. Der Grad der Frömmigkeit eines Menschen wird von anderen Menschen allein nach seinen sittlichen Früchten beurteilt. In der Einheit von Gnade und Glaube verwirklicht sich das fromme Verhältnis. Es artet aus im „Seelenmasseur“, gestaltet sich zur Weltfrömmigkeit in der vielgeschäftigen „Generalin“, zum „christlichen Heidentum“ in „Madame Pompadour“,

verliert sich in verständnislosen Atheismus in „Mein Chinese“, erhebt sich zu „pietistischer Frömmigkeit in weiblicher Reinkultur“ in „Bekanntnissen schöner Seelen“, behauptet sich der kritischen Theologie gegenüber selbst auf Kosten lange gepflegter Freundschaft in den „beiden Schweizerinnen“ und verirrt sich in eine Verquickung von Geist und Fleisch in der „Shlipstante“ (S. 79). „Psychologie der Frömmigkeit“? Auch das „Kanzelkuriosum“ (S. 87)? Ja. Nur individuelle, nicht generelle; nur vereinzelte, nicht typische; gelegentlich auch vollendete Karrikatur. Eigenartig vollends die Frömmigkeit Emil Frommels, geschichtlich geworden in voller Harmonie „von Christentum und Kultur, lauterer Herzensfrömmigkeit und weltoffener Bildung“ (S. 106), die Verf., einer seiner Konfirmanden, zu voller, warmer Würdigung bringt (S. 80 - 106).

„Ein Blick in alte Gesangbücher“, so von dem 1728 verstorbenen Berliner Propst Porst; „Berliner Sekten“ — Nur in einer Grosstadt kann sich der Mensch so recht verlassen fühlen, dass das seelische Bedürfnis nach Anschluss religiöse Naturen den Sekten zuführt (S. 121) —; „eine Unterhaltung mit dem General der Heilsarmee“ von fast 80 Jahren, der sich auf das Gespräch mit dem Verf. 9 Uhr 30 Minuten abends nach Massgabe eines grossen Zettels vor ihm vorbereitet hatte, zuletzt auf dessen Bitte in sein Erinnerungsbuch schrieb: „Saved to save, William Booth“, und ihn mit den Worten verabschiedete: „Vergessen Sie Ihre Seele nicht!“ (S. 141), liefern je ihre Beiträge zur Psychologie. Eine Abendstunde „zu den Füßen des ehrwürdigen Pastors D. v. Bodelschwing“, eines „Genies der Menschenliebe“, der „zuerst und zuletzt ein ganz seltener Menschenfreund ist“; „die Gesundbeter“ der „christlichen Wissenschaft“, „die weder christlich ist, noch eine Wissenschaft“ (S. 149), die, obgleich unter Umständen „das psychische Gesetz, das in den Gebetsakten sich auswirkt, die der Konzentration auf das persönliche Ich einwohnende Kraft“ (S. 153) sein kann, „eine Verirrung der Frömmigkeit“ bleibt (S. 154), ergänzen das Bild. „Die Kritik einer Diakonisse“ eröffnet eine so inhumane wie unnötige Erschwerung des Dienstes. Die Frömmigkeit des Kindes ist Saat auf Hoffnung, aber nicht vorzeitige Belastung.

„Der Fromme und die Natur“, wie er sie betrachtet; „die Frömmigkeit und die Tiere“, was sie als unsere Pflicht ihnen gegenüber fordert; „die Frömmigkeit und die Kunst“, die zusammengehören wie Leib und Seele, so dass die Kunst fromm begonnen hat und die Frömmigkeit noch heute im Gesange auströmt; „der Fromme im öffentlichen Leben“, das seinen Charakter nicht verderben, aber ebensovienig ihn die Forderungen der politisch-nationalen Selbstbehauptung ignorieren lassen darf, wie er sich der Verteidigung des Vaterlandes zu entziehen nicht das Recht hat, enthüllt und erlebt neue Momente der Psychologie der Frömmigkeit.

Dazu kommt die „psychopathologische Frömmigkeit“ (S. 197).

Mohammed, der kluge Politiker, bei Antritt seiner religiösen Mission schon in reifen Jahren, „batte Visionen“. Von Hause aus kein Betrüger, sondern ein ehrlich überzeugter Mann. Das innere Bewusstsein, das wir Gewissen nennen, ist in ihm zu einem zweiten Ich geworden. Die Offenbarungsstimme ruft ihm zu: „Bei dem hellen Tage und der finsternen Nacht, dein Herr hat dich nicht verlassen“. So entsteht „eine Offenbarungsreligion im hellsten Lichte der Geschichte, und sie ruht auf frommer Vision“ (S. 198). Verf. verfolgt diese „Welt der erkrankten, abnormen Frömmigkeit“ auch durch die christliche Aera bis in unsere Tage und schliesst die „Studien und Bilder“ mit dem Bekenntnis seiner eigenen Religion als eines freigesinnten deutschen Protestanten. Beides: frei und deutsch aus vollem Herzen. Es liegt ihm an der Frömmigkeit, aber an freier. Er will mitbauen an der Burg unserer deutschen Kultur und weiss, dass jeder, der dabei mittut, durch die Arbeit selbst belohnt wird. Er will in diese Burg „eine stille, friedliche Kapelle“ einbauen, „die Stätte unserer frommen Andacht“ (S. 216), aber sie und seine Andacht darin nach seiner eigenen Stimmung gestalten. Er protestiert gegen „die unerträglichen Eingriffe der Behörden in das kirchliche Gemeindeleben“ (S. 217), gegen die Bindung der „kirchlichen Dogmen“, gegen die „dogmatische Ausprägung des Christentums“ im „sogenannten Apostolischen Glaubensbekenntnis“ (S. 218) u. a. Aber er protestiert auch gegen „A. Kalthoffs marxistisch geschichtsdogmatische Auflösung des Lebens Jesu“ (S. 230) und bekennt: „Nichts im Weltall geht verloren — und ein Leben voll Kraft und Eigenart, das ein Sterben um der Ueberzeugung willen krönte, wie das Leben des Nazareners, soll untergehen können?“ (S. 237). „Sein Leben war selbst Religion“. Er war ihr „Befreier und ein Anwalt der Wahrheit“ (S. 229). Doch seine Anhänger? Schon Goethe spottet:

„Zwei Gegner sind es, die sich boxen,
Die Arianer und die Orthodoxen:
Durch alle Saecla dasselbe geschicht,
So geht es fort bis zum jüngsten Gericht“.

Breslau.

Prof. Wilh. Schmidt.

Neueste theologische Literatur.

Bibliographie. Bibliographie der theologischen Literatur f. d. J. 1907. Totenschau zusammengestellt v. Nestle. Hrsg. v. Prof. Drs. G. Krüger u. W. Koehler. [Aus: „Theol. Jahresber.“] Leipzig, M. Heinsius Nachf. (XV, 623 S. Lex.-8). 8 M.

Biographien. Hieber, Gymn.-Prof. Herm., David Friedrich Strauss als Denker u. Dichter. Ludwigsburg, J. Aigner (IV, 64 S. 8 m. 1 Bildnis). 1.50. — Rehm, Prof. Dr., Lic. Dr. Caspari, Prof. Frhr. v. der Goltz u. d. Walther, D. Justus Köberle. Ein Lebensbild. Wismar, H. Bartholdi (79 S. gr. 8 m. 5 Taf.). 1.80.

Zeitschriften. Rundschau, Evangelische, f. Pommern. Hrsg. v. Lic. Chr. Rogge u. Past. R. Harney. Schriftleitg.: Past. Harney. 1. Jahrg. 1909. (Nr. 1.) Stettin, J. Burmeister (Lex.-8). 6 M.

Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen. Böhmer, Stadtpf. Rud., Grundsätze f. e. wirkliche Verdeutschung der hl. Schrift. Stuttgart, M. Kielmann (30 S. gr. 8). 60 M. — Hüb, Das Buch. In der Uebersetzung v. Otto Hauser. (Hortus deliciarum X. Entwurf der Titelzeichnung, der Initiale u. des Orig.-Einbdes. v. Karl Köster.) Berlin, J. Bard (137 S. kl. 8). Pappbd. 3 M. — Liber Genesis. Capita Selecta (I—IV. et XII—XV.) (Hebrew.) Sine Punctis. Curavit Georgius Wilkins. Hodges Figgis (Dublin) (22 p. 8). 1 s.

Biblische Einleitungswissenschaft. Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. Hrsg. v. Prof. Dr. A. Schlatter u. W. Lütgert. XIII. Jahrg. 1909. 3. Heft: Lütgert, Prof. D. W., Die Irrlehrer der Pastoralbriefe. Gütersloh, C. Bertelsmann (93 S. gr. 8). 1.80. — Jaeger, Doz. Sam., Ist das Johannes-Evangelium glaubwürdig? Bielefeld, Verlagshandlung der Anstalt Bethel (44 S. 8). 60 M. — Texte u. Bilder, Altorientalische, zum Alten Testamente, in Verbindg. m. Drs. Arth. Ungnad u. Herm. Ranke hrsg. v. Prof. Lic. Dr. Hugo Gressmann. 2. Bd.: Bilder. Tübingen, J. C. B. Mohr (XII, 140 S. Lex.-8). 7.20. — Wrede, William, The Origin of the New Testament. (Library of Living Thought.) London, Harper (152 p. 8). 2 s. 6 d.

Exegese u. Kommentare. Moule, Handley C. G., Messages from the Epistle to the Hebrews. London, E. Stock (128 p. 8). 2 s. — Paulus, Des Apostels, Kampf um e. vom Mosaismus losgelöstes Weltchristentum. Eine freie u. leichtfassl. Wiedergabe des Galaterbriefes m. e. Nachwort. (Von Ph. Haas.) Barr i. E. (Strassburg, Buchh. der ev. Gesellschaft.) (22 S. 8). 30 M. — Thessalonians and Corinthians. With Introduction and Notes by Rev. R. Mackintosh. (The Westminster New Testament.) General Editor, Alfred E. Garvie. London, A. Melrose (274 p. 12). 2 s. — Westminster New Testament, The: Thessalonians and Corinthians. Introduction and Notes by Rev. R. Mackintosh. London, A. Melrose (282 p. 12). 2 s.

Biblische Geschichte. Dawson, W. J., The Man Christ Jesus. A Life of Christ. New ed. London, J. Ouseley (460 p. 8). 5 s. — Farrar, F. W., Das Leben Jesu. Deutsche Bearbeitung v. Prof. D. F. Barth. Illustriert m. 100 Kunstblättern ausser Text nach Werken zeitgenöss. Meister u. 300 Abbildg. im Texte. Neuenburg, F. Zahn (VIII, 667 S. Lex.-8). 22 M. — Johnston, Christopher N., St. Paul and His Mission to the Roman Empire. London, Black (210 p. 8). 1 s. 6 d. — Myers, Jack M., The Story of the Jewish People. Being a History of the Jewish People since Bible Times. With Maps and numerous Illusts. In 2 vols. With a Prefatory Note by the Very Rev. the Chief Rabbi. Vol. 1. London, K. Paul (XXVI, 228 p. 8). 1 s. 6 d. — Prophets of Israel as Social Reformers, The. By Henry Preserved Smith. (New Series, Nr. 76.) God, Man, and the Universe, by Charles Travers. (New Series, No. 77.) London, Brit. & For. Unitarian Assn. (18). 1 d. — Weinheimer, Herm., Geschichte des Volkes Israels von den Anfängen bis zur Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier. (1. bis 2. Taus.) Berlin-Schöneberg, Buchverlag der Hilfe (188 S. 8 m. 1 Karte). 3 M. — Weiss, Johs., Paulus u. Jesus. [Erweit. Separat-Abdr. aus: „Monatsschr. f. Pastoraltheol.“] Berlin, Reuther & Reichard (III, 72 S. gr. 8). 1.50.

Biblische Theologie. Olschewski, Lic. Wilh., Die Wurzeln der paulinischen Christologie. Königsberg, Gräfe & Unzer (VI, 170 S. gr. 8). 3 M.

Patristik. Novatian's Romane urbis Presbyteri de trinitate liber. Novatian's treatise on the trinity. Ed. by W. Yorke Fausset. (Cambridge Patristic texts.) Cambridge University Press (LXIV, 151 p. 8). 6 s.

Scholastik. Forschungen zur christlichen Literatur- u. Dogmengeschichte. Hrsg. v. Prof. Dr. A. Ehrhard u. J. P. Kirsch. IX. Bd. 1. Heft. Heinrichs, Rekt. Dir. Dr. L., Die Genugtuungstheorie des hl. Anselmus v. Canterbury, neu dargestellt u. dogmatisch geprüft, zugleich als Jubiläumsschrift zum 800jähr. Gedächtnis des Todestages Anselms (21. IV.) Paderborn, F. Schöningh (XII, 173 S. gr. 8). Subskr.-Pr. 4.60; Einzelp. 5.60.

Allgemeine Kirchengeschichte. Bewegungen, Kirchliche, der Gegenwart. Eine Sammlg. v. Aktenstücken, unter Mitwirkg. v. Lic. Alfr. Uckeley hrsg. v. D. Frdr. Wiegand. II. Jahrg. 1908. 1. Heft. Schul- u. Kirchenstreit, Der Hamburger. Leipzig, Dieterich (56 S. gr. 8). 1 M. — Busch, Oberlehr. Rich., Kirchengeschichte insbesondere f. Lehrerseminare u. Religionslehrer. 2., durchgeseh. Aufl. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (219 S. gr. 8). Geb. 2.80. — Whittaker, Thomas, The Origins of Christianity. 2nd ed. With Appendix on Galatians. London, Watts (262 p. 8). 2 s. 6 d.

Reformationsgeschichte. Baur, Dek. D. A., Johann Calvin. 7. bis 10. Taus. (Religionsgeschichtl. Volksbücher f. die deutsche christl. Gegenwart. Hrsg. v. Schiele. 4. Reihe. 9. Heft.) Tübingen, J. C. B. Mohr (48 S. 8). 50 M. — Loesche, Prof. D. Dr. Geo., Luther, Melanch-

thon u. Calvin in Oesterreich-Ungarn. Zu Calvins 4. Jahrhundertfeier. Mit archival. Beilagen. Tübingen, J. C. B. Mohr (XVI, 371 S. gr. 8). 4 M. — Luetzow, Count, The Lives and Times of Master John Hus. Illust. London, Dent (414 p. 8). 12 s. 6 d.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Curschmann, Fritz, Die älteren Papsturkunden des Erzbist. Hamburg. Eine diplomat. Untersuchg. Hamburg, L. Voss (V, 129 S. Lex.-8 m. 10 Taf.). 12 M. — Heilig, Jos., Priesterseminar u. Persönlichkeitsrecht. Erlebnisse u. Zustände im Priesterseminar zu Rottenburg. München, J. F. Lehmann's Verl. (IV, 94 S. gr. 8). 1.50. — Ludwigs, Domkapitul. Dr. Heinr. Maria, Kardinal Erzbischof Dr. Paulus Melchers u. die St. Pauluskirche in Köln. Eine zeitgeschichtl. Erinnerung. aus Anlass ihrer feierl. Konsekration am 29. IV. 1909 dem kath. Volke dargeboten. Köln, J. P. Bachem (103 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 1.50. — Mitteilungen, Statistische, aus den deutschen evangelischen Landeskirchen vom J. 1907. (Von der statist. Kommission des deutschen evangel. Kirchenausschusses, den Beschlüssen der deutschen evangel. Kirchenkonferenz gemäss, nach den Angaben der landeskirchl. Behörden zusammengestellt.) Statistische Tabelle betr. Aeussergn. des kirchl. Lebens im J. 1907. [Aus: „Allg. Kirchenblatt f. d. ev. Deutschl.“] Stuttgart, C. Grüninger (23 S. gr. 8). 40 M. — Nippold, Frdr., Die Aufgabe der kirchlichen Heimatkunde in spezieller Anwendung auf die Geschichte Neuwieds. Mit e. Nachwort üb. die Wiederanbahnung des konfessionellen Friedens. Neuwied, Heuser's Verl. (32 S. gr. 8). 50 M. — Patterson, M. W., A History of the Church of England. London, Longmans (466 p. 8). 7 s. 6 d. — Simpson, W. J. Sparrow, The Use of Vestments in the English Church. London, Longmans (cr. 8). 6 d.

Sekten. Haldeman, I. M., Christian Science in the Light of Holy Scripture. London, Revell (442 p. 8). 5 s.

Heilige u. Wallfahrtsorte. Bitschnau, Prof. Kapitul. P. Otto, O. S. B., Das Leben der Heiligen Gottes, nach den besten Quellen bearb. Mit e. Vorwort v. Bisch. Frz. Jos. Rudigier. 4. Aufl. Einsiedeln, Verlagsanstalt Benziger & Co. (1600 S. gr. 8 m. 1 Farbdr.). Geb. in Leinw. 7.20. — Sauren, Fr. J., Das Haus zu Loreto u. die Einsprüche seiner neuesten Gegner. Bonn, P. Hanstein (VI, 100 S. gr. 8). 2 M.

Christliche Kunst u. Archäologie. Bau- u. Kunstdenkmäler, Die, im Reg.-Bez. Cassel. II. Bd. Drach, Bez.-Konservat. Dr. C. Alhard v., Kreis Fritzlar. Im Auftrage des Bez.-Verbandes des Reg.-Bez. Cassel bearb. Nebst Atlas: 244 Taf. nach photograph. Aufnahmen u. Zeichng. 34x25 cm. Marburg, N. G. Elwert's Verl. (VIII, 215 S. 33,5x24,5 cm). Bibliotheksausg. 30 M.; Geschenkausg. 37.50; Text u. Taf., geb. in Halbrz. 40 M. — Billings, R. W., The baronial and ecclesiastical antiquities of Scotland. Vol. 2. London, Foulis (126 p. 4). 7 s. 6 d. — Cassel, H., u. Fr. Ritter, Hildesheimer Domführer. Hildesheim, H. Helmke (54 S. 8 m. Abbildg.). 50 M. — Gnadenkirche, Die, zur hl. Dreifaltigkeit in Landeshut in den letzten 50 Jahren. Eine kleine Festgabe zum 200jähr. Jubiläum am 5. u. 6. VI. 1909. Landeshut i. Schl., P. Schultze (40 S. 8 m. Abbildg.). 50 M. — Katalog der Ausstellung f. christliche Kunst, Düsseldorf 1909, unter dem Protektorat Sr. kaiserl. u. königl. Hoh. des Kronprinzen des Deutschen Reiches u. v. Preussen vom 15. V. bis 3. X. Düsseldorf, L. Schwann (XII, 116 S. kl. 8 m. 1 Taf. u. 1 eingedr. Plan u. 64 S. Abbildg.). 1.50. — Ludorff, Prov.-Baur. Prov.-Konservat. Baur. A., Die Bau- u. Kunstdenkmäler v. Westfalen. Hrsg. vom Prov.-Verbande der Prov. Westfalen. (XXVIII.) Kreis Gelsenkirchen-Land. Mit geschichtl. Einleitg. v. Gymn.-Dir. Prof. Dr. Darpe. 3 Karten, 17 Abbildg. auf 3 Taf. u. im Text. (XXIX.) Kreis Gelsenkirchen-Stadt. Mit geschichtl. Einleitg. v. Gymn.-Dir. Prof. Dr. Darpe. 4 Karten, 37 Abbildg. auf 8 Taf. u. im Text. Münster. (Paderborn, F. Schöningh) (VI, 43 S.; VI, 40 S. 32,5x25 cm). 1.20; 1.20.

Dogmatik. Campbell, R. J., The new theology. Thoroughly revised with a new preface. Popular ed. London, Mills & Boon (XVI, 228 p. 8). 1 s. — Gruner, Hans, Was ist Kirche u. Religion? u. Was soll Kirche u. Religion sein? Leipzig, O. Wigand (24 S. gr. 8). 50 M. — Handreichung zur Vertiefung christlicher Erkenntnis. Hrsg. v. Gymn.-Past. Jul. Möller u. Gen.-Superint. W. Zöllner. 11. Heft. Kallies, Past. H., Der Begriff der Offenbarung. Gütersloh, C. Bertelsmann (48 S. 8). 80 M. — Viebahn, Gen.-Leutn. z. D. Geo. v., Was lehrt die Schrift üb. die Bedeutung u. Feier des Abendmahls? (Für Gläubige.) Striegau, Th. Urban (24 S. 8). 30 M.

Apologetik u. Polemik. Blankenburg, Fr. Johs., Die Christstat. Ein Beitrag zum Verständnis des Erlösungswerkes Jesu, f. Theologen u. Nichttheologen; nebst e. Anh. üb. den Stellvertretungsgedanken in der Dichtg. Gotha, F. E. Perthes (105 S. 8). 1.20. — Kutter, Fr. Herm., Die Revolution des Christentums. Leipzig, H. Haessel (III, 275 S. 8). 3 M. — Sampson, Holden, E., Progressive Creation: A Reconciliation of Religion with Science. 2 Vols. London, Reban (496, 524 p. 8). 21 s. — Tante, Rhold., Die katholische Geistlichkeit u. die Freimaurerei. Ein kulturgeschichtl. Rückblick. Mit e. Geleitwort v. Dr. D. Bischoff. 3., erweit. Aufl. Berlin, F. Wunder (154 S. 8). 2 M. — Wenley, R. M., Modern Thought and the Crisis in Belief. London, Macmillan (cr. 8). 6 s. 6 s.

Homiletik. Borgius, weil. Stadtuperint. Dompfr. Konsist.-R. D. Dr., Ewigkeitsbrot. Predigten. Aus dem Nachlass hrsg. v. P. Karl Kunert. Königsberg, Ev. Buchh. des ostrp. Prov.-Vereins f. innere Mission (IV, 383 S. gr. 8). 4.80. — Ebeling, Past. Osk., Aus zwei Welten. Ein Jahrgang Predigten üb. die Eisenacher Episteln. Leipzig, G. Strübing (VII, 330 S. gr. 8). 4 M. — Ohly, Emil, u. Wilh. Rathmann's Pfarr-Bibliothek. 1. Bd. „Kindlein, bleibet bei ihm!“ Eine Sammlg. v. Taufreden. Unter Red. v. Emil Ohly. 3. verm. Aufl., besorgt v. Superint. Dr. W. Rathmann. Leipzig, G. Strübing (VIII, 181 S. 8). 1.50. —

Schulze, Pfr. em. Emil, Dein Wort ist meines Fusses Leuchte! Ein Jahrgang Predigten üb. die altkirchl. Sonn- u. Festtags-Evangelien zum Gebrauch f. die konfirmierte Jugend. Leipzig, G. Strübig (XII, 337 S. gr. 8). 4 M — **Schwencker**, Past. Frdr., Bilder zu den altkirchlichen Perikopen. Aussprüche u. Beispiele als Handreichg. f. Geistliche u. Erbauungsbuch f. die Gemeinde. 1. Tl. Bilder zu den Episteln des Kirchenjahres. Leipzig, G. Strübig (XX, 532 S. gr. 8). 7.25.

Katechetik. **Dörries**, Past. Bernh., Erklärung des kleinen Katechismus D. Martin Luthers. Ein Beitrag zur Reform des Katechismusunterrichts. 1. Tl.: Die zehn Gebote. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VII, 285 S. gr. 8). 4.40. — **Eckert**, Pfr. Lic. Alfr., Kinderkatechismus f. Schule u. Kirche. Das 1. u. 2. Hauptstück. Leipzig, G. Strübig (VIII, 119 S. 8). 1 M — **Klein**, Rabb. Prof. Dr. G., Der älteste christliche Katechismus u. die jüdische Propaganda-Literatur. Berlin, G. Reimer (XI, 273 S. gr. 8). 6 M

Erbanliches. **Miller**, Dr. J. R., Das Geheimnis e. glücklichen Lebens. Ins Deutsche übertr. v. G. B. Wandsbek, Verlagsbuchh. „Bethel“ (280 S. 8 m. Bildnis). Geb. in Leinw. 3 M — **Neumann**, Pfr. Walth., Die Gedanken des 1. Johannisbriefes, dem einfachen Bibelleser in Bibestunden dargelegt. Köln, C. Roemke & Co. (90 S. 8). 1 M — **Schuchard**, Pfr. Herm., Dienstbereitschaft. Gedanken üb. Jesu Dienst an uns u. unseren Dienst f. Ihn. 2. Aufl. Cassel, (F. Lometsch) 119 S. 8). 1.50. — **Schwencker**, Past. Frdr., Bilder zu den Evangelien des Kirchenjahres. Aussprüche u. Beispiele als Handreichg. f. Geistliche u. Erbauungsbuch f. die Gemeinde. (In 10—12 Lfgn.) 1. Lfg. Leipzig, G. Strübig (S. 1 bis 48 gr. 8). 50 M. — **Sträter**, E. F., Das Königreich Jesu Christi. Ein Gang durch die alttestamentl. Verheissgn. 2., durchgeseh. Aufl. Gotha, Missionsbuchh. P. Ott (150 S. 8). 1.40. — **Testament**, Das Neue, in religiösen Betrachtungen f. das moderne Bedürfnis. Hrg. v. Lic. Dr. Glob. Mayer. 9.—11. Heft. Boehmer, Pfr. Lic. Dr. Jul., Das Lukasevangelium. Gütersloh, C. Bertelsmann (S. 81—327 gr. 8). 3 M — **Tropfen** aus lebendigen Quellen zum Durstigwerden nach dem Wasser, das in das ewige Leben quillt. Joh. 4, 13. 14. Cassel, F. Lometsch (127 S. kl. 8). 60 M.

Mission. **Cripps**, Arthur Shearly, Lyra Evangelical, Missionary Verses of Mashonaland. London, B. H. Blackwell (130 p. 12). 2 s. 6 d. — **Pierson**, D. Arth. T., Die neue Apostelgeschichte od. die Wunder der Heidenmission. Berechtigte deutsche Uebersetzg. 1. Lfg. Striegau, Th. Urban (48 S. gr. 8). 35 M. — **Rothert**, Superint. em. W., Die innere Mission in Hannover, in Verbindg. m. der sozialen u. provinziellen Wohlfahrtspflege dargestellt. Mit Bildern, Bildertaf., sowie m. e. ausführl. Handbuch (Anh.) f. die Praxis. 3., unter Mitwirkg. namhafter Berufsarbeiter der inneren Mission völlig umgearb. Aufl. Gütersloh, C. Bertelsmann (VIII, 582 S. gr. 8). 7 M — **Schrenk**, Vereinsgeistl. Pfr. S., 75 Jahre innere Mission in Strassburg 1834—1909. Festschrift zum 75jähr. Jubiläum der ev. Gesellschaft in Strassburg zur Förderg. der inneren Mission. 2. V. 1909. Hrg. im Auftrage des Comité. Strassburg, Buchh. der ev. Gesellschaft (51 S. 8 m. Abbildgn.). 40 M. — **Stenzel**, Jugendpfeiger Emil, Neue Wege in der Jugendpflege. Der Wartburg-Verein in Frankfurt a. M. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (46 S. 8). 60 M.

Kirchenrecht. **Studien**, Historische, veröffentlicht v. Dr. E. Ebering. 68. Heft. Théremin, Dr. Wilh., Beitrag zur öffentlichen Meinung üb. Kirche u. Staat in der städtischen Geschichtsschreibung Deutschlands von 1349—1415. Berlin, E. Ebering (VII, 152 S. gr. 8). 4 M

Universitäten. **Dienstag**, Dr. Paul, Soziale Tendenzen im deutschen Studentenleben. Ihre Bildg. u. ihre Fortentwicklg. München, Bavaria-Verlag (VII, 32 S. gr. 8). 75 M.

Philosophie. **Arbeiten**, Philosophische, hrg. v. Herm. Cohen u. Paul Natorp. II. Bd. 2. Heft. Görland, Alb., Aristoteles u. Kant bezüglich der Idee der theoretischen Erkenntnis untersucht. III. Bd. **Hartmann**, Dr. Nicolai, Platos Logik des Seins. Giessen, A. Töpelmann (VI u. S. 33—536 u. III S.; X, 512 S. gr. 8). 16 M — **Bazardjian**, Dr. Raph., Schopenhauer — der Philosoph des Optimismus. Leipzig, Buchh. G. Fock (136 S. gr. 8). 3.50. — **Beiträge** zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Texte u. Untersuchgn. Hrg. v. Prof. Dr. Clem. Baeumker, Geo. Frhr. v. Hertling u. Matthias Baumgartner. VIII. Bd. 1. u. 2. Heft. Daniels, Pat. Augustin., O. S. B., Quellenbeiträge u. Untersuchungen zur Geschichte der Gottesbeweise im 13. Jahrh. m. besond. Berücksicht. des Arguments im Prologium des hl. Anselm. Münster, Aschendorff (XII, 168 S. gr. 8). 5.50. — **Blutharsh**, Karl F., Reine Erkenntnis der Dinge od. die Wissenschaft aller Wissenschaften. Ein philosophisch-wissenschaftl. Nachweis des ganzen Kreislaufes der Materie in e. fortlauf. Kette v. Ursachen u. Wirkgn., beginnend bei der Grundursache alles Seins u. im Höchsten der Gottheit endend. 1. Heft. Dresden, E. Pierson (40 S. 8). 1.50. — **Biese**, Rhold., Kulturwissenschaftliche Weltanschauung. Halle, M. Niemeyer (VII, 344 S. gr. 8). 6 M — **Bormann**, Dr. Walt., Der Schotte Home e. Zeuge f. die Wissenschaft des Uebersinnlichen im 19. Jahrh. 2. verm. Aufl. Mit e. Anh.: „Der Prozess Lyon-Home“ u. m. e. Bildnis D. D. Homes nach e. Zeichng. seines Sohnes Gregor Home. Leipzig, M. Altmann (IV, 112 S. gr. 8). 2 M — **Bücherei**, Philosophisch-soziologische. XVI. Bd. Ostwald, Wilh., Energetische Grundlagen der Kulturwissenschaft. XVII. Bd. Sidgwick, Henry, Die Methoden der Ethik. Nach der 7. engl. Aufl. übertr. v. Dr. Const. Bauer. 1. Bd. Leipzig, Dr. W. Klinkhardt (VIII, 184 S.; XXII, 222 S. gr. 8). 5 M; 6.30. — **Büchner**, Ludw., Die Macht der Vererbung u. ihr Einfluss auf den moralischen u. geistigen Fortschritt der Menschheit. 2. Aufl. Leipzig, A. Kröner (75 S. gr. 8). 1 M — **Budde**, Lpz.-Prof. Gerh., Die Wandlung des Bildungsideals in unserer Zeit. Langensalza, H. Beyer & Söhne (VI, 146 S. gr. 8). 3.60. — **Catholicism on a Philosophical**

Basis. By Various Authors. 2nd ed. With addendum. London, Sonnenschein (8). 5 s. — **Cronin**, Rev. Michael, The Science of Ethics. Vol. I. General Ethics. Dublin, Gill; London, Logman (XX, 660 p. 8). 12 s 6 d. — **Dearmer**, Percy, Body and Soul. An Inquiry into the Effects of Religion upon Health, with a Description of Christian Works of Healing from the New Testament to the Present Day. London, I. Pitman (X, 405 p. cr. 8). 6 s. — **De senectute**. Was alte Leute vom Alter sagen. Stuttgart, J. F. Steinkopf (167 S. 8). Geb. in Leinw. 2.50. — **Eilers**, Konr., Das Bedürfnis des Gebildeten nach e. Weltanschauung. 2 Vorträge. Rostock, H. Koch (38 S. gr. 8). 1 M — **Eisler**, Dr. Rud., Das Wirken der Seele. Ideen zu e. organ. Psychologie. Leipzig, A. Kröner (75 S. gr. 8). 1 M — **Entwicklungsgeschichte** der Menschheit. (Phylogenetische Psychologie) 1. Bd. **Schneider**, Doz. Dr. Herm., Kultur u. Denken der alten Aegypter. Mit 8 Abbildgn. u. 1 Kartenskizze. 2. [Titel-]Ausg. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (XXXVI, 565 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 14 M — **Epiktet's** Handbüchlein der Moral nebst e. Auswahl seiner Unterredungen. Mit e. Einleitg. üb. die stoische Philosophie v. Dr. Heinr. Schmidt. (Kröners Taschenausg.) Leipzig, A. Kröner (123 S. kl. 8). Geb. in Leinw. 1 M — **Eucken**, Rud., Die Lebensanschauungen der grossen Denker. Eine Entwicklungsgeschichte des Lebensproblems der Menschheit von Plato bis zur Gegenwart. 8. durchgeseh. Aufl. Leipzig, Veit & Co. (VIII, 530 S. gr. 8). 10 M — **Flugschriften** des deutschen Monistenbundes. 17. Heft. Plate, Prof. Dr. Ludw., Charles Darwin. Festschrift des deutschen Monistenbundes zu seinem 100. Geburtstag. Hrg. v. der Berliner Ortsgruppe. Mit e. Bildnis Darwins nach e. Zeichng. v. Karl Bauer. 18. Heft. Monismus, Der, als Unheilstifter. Antwort des deutschen Monistenbundes auf den Hirtenbrief des Erzbischofs v. München am 6. I. 1909. 19. Heft. Waldeyer, Geheimr. Prof. Dr. W., Darwins Lehre, ihr heutiger Stand u. ihre wissenschaftliche u. kulturelle Bedeutung. — **Unna**, Prof. Dr. P. G., Darwin als Mensch. Berlin, Verlag des deutschen Monistenbundes (45 S.; 54 S.; 52 S. 8). à 50 M. — **Frommann's** Klassiker der Philosophie, hrg. v. Prof. Dr. Rich. Falckenberg Stuttgart, F. Frommann. XX. Braun, Otto, Eduard v. Hartmann (661 S. 8). 3 M — **Dasselbe**. (Neue Aufl.) VI. Riehl, Alois, Friedrich Nietzsche, der Künstler u. der Denker. 5. Aufl. Mit Bildnis. XIII. König, Edm., W. Wundt als Psycholog u. als Philosoph. Mit Bildnis. 3. durchgeseh. Aufl. Ebd. (VIII, 167 S.; 232 S. 8). 2 M; 2.50. — **Guhlke**, Max, Religion u. Volksseele. Studie. Leipzig, Verlag f. Literatur, Kunst u. Musik (60 S. kl. 8). 1.50. — **Hammacher**, Priv.-Doz. Dr. Emil, Das philosophisch-ökonomische System des Marxismus. Unter Berücksicht. seiner Fortbildg. u. des Sozialismus überhaupt dargestellt u. kritisch beleuchtet. Leipzig, Duncker & Humblot (XI, 730 S. gr. 8). 17 M — **Hartmann**, Eduard v., Die Weltanschauung der modernen Physik. 2. Aufl. Sachsa, H. Haacke (XI, 229 S. Lex.-8). 8.50. — **Hegel**, Georg Wilh. Frdr., Sämtliche Werke. Krit. Gesamtausg. in 12 Bdn. Hrg. u. eingel. von Otto Weiss. Bd. 2. Phänomenologie des Geistes. Leipzig, F. Eckardt (XLIV, 627 S. 8 m. 1 Taf.). 5 M — **Herbart**, Joh. Fr., Sämtliche Werke. In chronol. Reihenfolge hrg. von † Karl Kehrbach u. Otto Flügel. Bd. 14 u. 15. Hrg. von O. Flügel. Langensalza, H. Beyer & Söhne (XXII, 287 u. X, 295 S. gr. 8). 10 M — **Hinze**, Adf., Die Grundlagen des Monismus. Philosophisch u. naturwissenschaftlich allgemeinverständlich dargestellt. Halle. (Leipzig, L. Fernau) (80 S. 8). 1.50. — **Is Death the End?** or, Conscious Personality after Death. By a Well-known Writer. London, F. Griffiths (158 p. cr. 8). 3 s. — **Kelly**, M., Kant's Philosopho as Rectified by Schopenhauer. London, Sonnenschein (128 p. cr. 8). 2 s 6 d. — **Kastil**, Priv.-Doz. Dr. Alfr., Studien zur neueren Erkenntnistheorie. I. Descartes. Halle, M. Niemeyer (XVI, 209 S. gr. 8). 5 M — **Keyserling**, Herm. Graf, Individuum u. Zeitgeist. Rede. 2. Taus. Leipzig, R. Hartmann; Reval, Kluge & Ströhm (23 S. gr. 8). 1 M — **Kiesewetter**, Karl, Geschichte des neueren Occultismus. Geheimwissenschaftliche Systeme von Agrippa v. Nettelshelm bis zu Karl du Prel. 2. durchgeseh. u. erweid. Aufl., besorgt v. Rob. Blum. Leipzig, M. Altmann (XII, 910 S. 8). 22 M — **Lang**, Frdr. Wilh., Katechismus der Zukunft. Anleitung zur Kulturreligion in Fragen u. Antworten. Reichenberg (Böhmen), (Runge & Co.) (36 S. 8). (Nur direkt.) 50 M. — **Levy**, Dr. Paul Emil, Die natürliche Willensbildung. Eine prakt. Anleitung zur geist. Heilkunde u. zur Selbsterziehg. Uebers. v. Dr. Max Brahn. 2. Aufl. der deutschen Ausg. Leipzig, R. Voigtländer (205 S. 8). 2 M — **Lindsay**, James, Studies in European Philosophy. London, W. Blackwood (392 p. 8). 10 s 6 d. — **Mechanik**, Dr. Max, Marsiana. Vorträge e. Bewohners des Mars üb. e. dort herrsch. Weltanschauung. Berlin, F. Dümmeler's Verl. (795 S. gr. 8). 12 M — **Meyer**, Priv.-Doz. Dr. Hans, Der Entwicklungsgedanke bei Aristoteles. Bonn, P. Hanstein (III, 154 S. gr. 8). 3 M — **Mulford**, Prentice, Der Unfug des Sterbens. Ausgewählte Essays. Bearb. u. aus dem Engl. übers. v. Sir Galahad. München, A. Langen (179 S. 8). 2.50. — **Natorp**, Paul, Sozialpädagogik. Theorie der Willenserziehg. auf der Grundlage der Gemeinschaft. 3. verm. Aufl. Stuttgart, Fr. Frommann (XXIV, 402 S. gr. 8). 6.80. **Oetker**, Dr. Karl, Die Seelenwunden des Kulturmenschen vom Standpunkte moderner Psychologie u. Nervenhygiene. Gedanken zu e. wissenschaftl. Religion. Leipzig, Dr. W. Klinkhardt (214 S. gr. 8). 3 M — **Otto**, Rud., Goethe u. Darwin. Darwinismus u. Religion. [Aus: „Bayer. Schulzeitg.“ u. „Abhandlg. d. Fries'schen Schule“]. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (40 S. gr. 8). 75 M. — **Petersen**, Reichsger.-R. a. D. Dr. Jul., Kausalität, Determinismus u. Fatalismus. München, J. F. Lehmann's Verl. (VIII, 166 S. gr. 8). 4 M — **Ridsdale**, A. E., Modern Metaphysical Philosophy. London, Thacker (cr. 8). 3 s. — **Rochas**, Alb. de, Die Ausscheidung des Empfindungsvermögens. Experimentelle u. histor. Studie. Uebers. nach der 5. französ. Aufl. v. Helene Kordon.

Leipzig, M. Altmann (XX, 402 S. gr. 8 m. Fig. u. 4 farb. Taf.). 5 *M* — **Schneider**, Dr. Guido, Dogma u. Problem. Vortrag, geh. zur Feier des 100jähr. Geburtstages v. Charles Darwin. Riga, Jonck & Poliewsky (8 S. 8). 40 *M*. — **Semon**, Rich., Die mnemischen Empfindungen in ihren Beziehungen zu den Originalempfindungen. 1. Fortsetz. der „Mneme“. Leipzig, W. Engelmann (XV, 392 S. gr. 8). 9 *M* — **Simon**, Dr. Jos. Aldr., Die Wissenschaft der Philosophie, als das System der Panaisthesis. I. Bd. Metaphysisch-erkenntnistheoret. Tl. Leipzig, O. Wigand (XXIII, 345 S. gr. 8). 9 *M* — **Steuer**, Priest.-Sem.-Prof. Dr. Alb., Lehrbuch der Philosophie. Zum Gebrauche an höheren Lehranstalten u. zum Selbstunterrichte. II. Bd. Metaphysik. 1. Halbbd. Ontologie u. Naturphilosophie. Paderborn, F. Schöningh (IX, 532 S. gr. 8). 5.20. — **Uphuss**, Prof. Dr. Goswin, Geschichte der Philosophie als Erkenntnistheorie. Leitfaden f. Vorlesgn. Halle, M. Niemeyer (XIII, 174 S. gr. 8). 3 *M* — **Derselbe**, Erkenntnistheoretische Psychologie. Leitfaden f. Vorlesgn. Ebd. (VIII, 140 S. gr. 8). 2.80. — **Wundt**, Wilh., Grundriss der Psychologie. 9., verb. Aufl. Leipzig, W. Engelmann (XVI, 414 S. 8 m. 23 Fig.). Geb. in Leinw. 8 *M*

Schule u. Unterricht. Abhandlungen zur Philosophie u. ihrer Geschichte. Hrsg. v. Benno Erdmann. 32. Heft. Langel, Hans, Die Entwicklung des Schulwesens in Preussen unter Franz Albrecht Schultz (1733—1763). Halle, M. Niemeyer (XI, 152 S. gr. 8). 4 *M* — **Agahd**, Konr., Lehrerschaft u. Jugendfürsorge in Stadt u. Land. Vorträge. Abhandlungen. Materialien. Organisation. Berlin, Gerdes & Hödel (VII, 240 S. gr. 8). 3.50. — **Foerster**, Priv.-Doz. Dr. Fr. W., Jugendlehre. Ein Buch f. Eltern, Lehrer u. Geistliche. 36.—40. Taus. Berlin, G. Reimer (XVIII, 718 S. 8). 5 *M* — **Handbuch der Erziehungs- u. Unterrichtslehre f. höhere Schulen.** Hrsg. v. Dr. A. Baumeister. I. Bd. 1. Abtlg. Ziegler, Prof. Dr. Theob., Geschichte der Pädagogik m. besond. Rücksicht auf das höhere Unterrichtswesen. 3., durchgeseh. u. ergänzte Aufl. München, C. H. Beck (X, 416 S. gr. 8). 7 *M* — **Heilmann**, Sem.-Dir. Dr. Karl, Handbuch der Pädagogik, nach den neuen Lehrplänen bearb. 1. Bd. Psychologie u. Logik. Unterrichts- u. Erziehungslehre. Schulkunde. 13., verb. Aufl. Mit Tabellen u. 55 Fig. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (378 S. gr. 8). 4 *M* — **Lange**, Bez.-Schulinsp. Dr. Karl, Ueber Apperzeption. Eine psychologisch-pädagog. Monographie. 10. Aufl. Leipzig, R. Voigtländer (257 S. gr. 8). 3 *M* — **Lederer**, Lehr. Fel., Zur Reform des Religionsunterrichtes. Gegen die 8. Zwickauer These. Leipzig, M. Költz (II, III, 47 S. 8). 50 *M*. — **Maldfeld**, Rekt. Geo., Aus den Frühlingstagen der preussischen Volksschule. Eine Hundertjahrerinng. Mit e. Anh.: „Der Unterrichtsbetrieb in e. Pestalozzischen Volksschule“. Leipzig, Teutonia-Verlag (61 S. 8). 1.50. — **Mason**, Charlotte M., Erziehung im Hause. Deutsche Bearbeitg. v. M. Schloss. III. Erziehung während der Schulzeit. Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchdr. (XXI, 288 S. 8). Geb. in Leinw. 3.50. — **Mendelson**, Past., Der Kampf um die Jugend. Vortrag. [Aus: „Deut. Pfarrerbl.“] Berlin, Buchh. des ostdeutschen Jünglingsbundes (16 S. 8). 15 *M*. — **Pauli**, E., Kirche u. Schule im Kampfe um Gott. (Ein Beitrag f. die Umwandlg. des Religionsunterrichtes.) Leipzig-Gohlis, B. Volger (35 S. 8). 80 *M*. — **Schneider**, Dr. Manfr., Die Fürsorgeerziehung Minderjähriger in Württemberg. Mit dem Text des Gesetzes vom 29. XII. 1899/11. XI. 1905 u. der Vollzugsverfögg. vom 14. II. 1900. Stuttgart, J. B. Metzler (128 S. 8). 2.20. — **Schoppe**, Sem.-Musiklehr. Gust., Die Schulgesangfrage auf dem IV. musikpädagogischen Kongress, Pfingsten 1908 zu Berlin. Im Auftrage des Vorstandes des musikpädagog. Verbandes E. V. hrsg. Gütersloh, C. Bertelsmann (100 S. 8). 1.60. — **Strümpell**, Ludw., Die psychologische Pädagogik od. die Lehre v. der geistigen Entwicklung des Kindes, bezogen auf die Zwecke u. Ziele der Erziehung. 2. bedeutend verm. Aufl. Mit e. Einleitg. hrsg. v. Dr. Alfr. Spitzner. Leipzig, E. Ungleich (LXIX, 466 S. 8). 8 *M* — **Derselbe**, Die pädagogische Pathologie od. die Lehre v. den Fehlern der Kinder. Versuch e. Grundlegg., fortgeführt u. erweitert v. Dr. Alfr. Spitzner. IV. bedeutend verm. Aufl. (In 10 Lfgn.) 1. Lfg. Ebd. (S. 1—80). 1.10. — **Wendt**, Gust., Lebenserinnerungen e. Schulmannes. Berlin, G. Grote (171 S. 8 m. Bildnis). 3 *M* — **Wohlmuth**, Lpz.-Prof. Dr. Gg., Zum Streit um die geistliche Schulaufsicht in Bayern. Augsburg, Kranzfelder (IV, 124 S. gr. 8). 1.80. — **Zeitfragen, Pädagogische.** Sammlg. v. Abhandlg. aus dem Gebiete der Erziehg. Hrsg. v. Frz. Weigl. V. Bd. 1. Heft 25. Weigl, Frz., Erzieher u. moderner Nacktkultus. 2. 3. Heft 26 u. 27. Göttler, Priv.-Doz. Dr. Jos., Unser Erziehungsziel. Pädagogisch-teleolog. Erwägn. zur Aufklärg., Verständigg. u. Sammlg. 4. Heft 28: Thalhofer, Dr. Frz. Xav., Keine Gedanken! Belehrga. u. Unterredgn. f. die Jugend üb. Mutterschaft, Vaterschaft u. Keuschheit. Eltern, Erziehern u. Lehrern vorgelegt. München, V. Höfling (33 S.; 69 S.; 36 S. 8). 60 *M*; 1 *M*; 80 *M*.

Allgemeine Religionswissenschaft. Edmunds, A. J., Buddhist and Christian Gospels, Now first Compared from Originals, being Gospel Parallels from "Pali Texts," reprinted with Additions. Edit. by Prof. Anesaki. 4th ed., being the Tokyo revised and enlarged. Edit. with English Notes on Chinese Versions dating from the Early Christian Centuries, by Masahara Anesaki. 2 vols. Vol. 2. London, Luzae (8). — **Hartmann**, Mart., Der Islam. Geschichte — Glaube — Recht. Ein Handbuch. Leipzig, R. Haupt (XI, 188 S. 8). Kart. 2 *M*

Judentum. Fromer, Dr. Jak., Der babylonische Talmud zur Herstellung e. Realkonkordanz vokalisiert, übers. u. signiert. Einleitung: Der Organismus des Judentums. Charlottenburg, Dr. J. Fromer (XIII, 336 S. Lex.-8). 8 *M* — **Talmud**, Der babylonische, m. Einschluss der vollständigen Mišnah. Hrsg. nach der 1., zensurfreien Bombergischen

Ausg. (Venedig 1520—23), nebst Varianten der späteren, v. S. Lorja, J. Berlin, J. Sirkes u. aa. revidierten Ausgaben u. der Münchener Talmudhandschrift, möglichst sinn- u. wortgetreu übers. u. m. kurzen Anmerkgn. versehen v. Lazarus Goldschmidt. VIII. Bd. 5. Lfg. Der Traktat Holin (v. der Profanschlachtg.). 1. Hälfte. Leipzig, O. Harrassowitz (S. 801—1040 Lex.-8). 18 *M*

Zeitschriften.

Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. 50. Bd., 1908: A. Amrhein, Gotfried IV. Schenk von Limpurg, Bischof von Würzburg und Herzog zu Franken 1442—1455. **Katholik**, Der. 89. Jahrg. = 4. Folge. 39. Bd., 6. Heft: J. M. Pfäfers, Platos Einfluss auf die Theologie Justins. F. Sawicki, Das religiöse Erkennen nach moderner Auffassung (Schl.). Fr. Gillmann, Zur Frage der Laienbeichte. Andr. Veit, Das Volksschulwesen in Kurmainz unter Erzbischof Johann Philipp von Schönborn 1647—1673 (Schl.). J. Ch. Gspann, Das Problem der Freude. Kirchliche Zeitfragen: Die neue Enzyklika Pius' X. A. Bellesheim, Studien zur Geschichte des Vulgatatextes des Evangeliums. J. Fritz, Nachgeschriebene Lehren Joh. Geilers von Kaisersberg.

Weitere Urteile über Dr. Niedlichs Tabellen:

Bei der Bedeutung, die die Religionsgeschichte mehr und mehr erlangt, muss ein Lehrmittel, wie das vorliegende es sein will, freudig begrüsst werden. — Die Vollständigkeit und die gute wissenschaftliche Orientierung und der scharfe Blick für das Wesentliche sind zu rühmen. **Wir empfehlen das Buch höheren Schulen zum Versuche.** Deutsche Schulpraxis 1909.

Ein dankenswertes Unternehmen! — **Alle kleineren Ausstellungen** — dass ein solch umfassendes Stoffgebiet, das auf kurzen Raum zusammengedrängt werden muss, der Behandlung durch den einzelnen grosse Schwierigkeiten bietet, ist selbstverständlich — **sollen den Wert der Arbeit nicht herabsetzen, sondern nur Wünsche für eine hoffentlich bald erforderliche zweite Auflage sein.**

Der Deutsche Schulmann 1909.



Religionsgeschichtliche Tabellen unter besonderer Berücksichtigung der religionsgeschichtlichen Entwicklung **zum** und **im** Christentum mit erläuternden Karten. Von **Dr. Joachim Kurd Niedlich.**

5 Mk., elegant gebdn. 6 Mk.

Zur Ansicht durch jede Buchhandlung.
Dörffling & Franke, Verlag, Leipzig.